

1. Sitzung

des Jugendhilfeausschusses

Tag der Sitzung

03.06.2014

ORT DER SITZUNG

Kelheim

VORSITZENDER: Josef Egger

ZAHL ALLER AUSSCHUSSMITGLIEDER: 14 (zzgl. Landrat)

**NAMEN DER ANWESENDEN UND
STIMMBERECHTIGTEN KREISRÄTE:**

Eduard Brücklmaier, 84048 Mainburg
Christiane Lettow-Berger, 93309 Kelheim
Thomas Obster, 84094 Elsendorf
Thomas Schug, 93326 Abensberg
Simon Steber, 93326 Abensberg
Erich Banczyk, 93309 Kelheim
Dr. Tobias Barwanietz, 93309 Kelheim
Dipl.-Psychologin Brigitta Hable, 93049 Regens-
burg
Josef Neumeier, Leiter des Kreisjugendamtes,
Kerstin Obermeier, 93309 Kelheim
Julian Scheuerer, Pfarrer, 93342 Saal/Donau
Gabriele Schmid, Gleichst./Seniorenbeauftragte,
Robert Faltermeier, 93309 Kelheim
Katrin Koller-Ferch, 93326 Abensberg
Walter Krug, Dipl. Psych./MSW, 93164 Laaber
Kirsten Reiter, 84085 Langquaid
Monika Staller-Zimmerer, 93309 Kelheim
Sandra von Hösslin, 93339 Riedenburg
Markus Weigl, 93333 Neustadt/Donau

FEHLENDE KREISRÄTE UND MITGLIEDER:

Ursula Brandlmeier, 93333 Neustadt/Donau
Werner Maier, 84048 Mainburg
Andreas Lammel, 93309 Kelheim
Schulrätin Sabine Meier, 93309 Kelheim
Dr. Ingrid Wein, 93309 Kelheim
Edgar Fischer, 93309 Kelheim
Hubert König, 93309 Kelheim
Johannes Paintl, 93326 Abensberg

SCHRIFTFÜHRER: Verw.-Angestellte Julia Krawzow

AUSSERDEM WAREN ANWESEND:

Abteilungsleiterin Frau RRin Monica Brandl, stellvertretender Sachgebietsleiter Herr Ludwig Reichl, Frau Schoierer von der Koodinierenden Kinderschutzstelle, Herr Lindl (Sprecher des Jugendparlaments), Herr Müller von der Pressestelle sowie Herr Neumaier von der Mittelbayerischen Zeitung

BESCHLUSSFÄHIGKEIT NACH ART. 41 ABS. 2 LKRO WAR GEGEBEN.

Die Sitzung war öffentlich

1. Erlass einer Geschäftsordnung für den Jugendhilfeausschuss (Anlage 1)
2. Beratung und Beschlussfassung über den Entwurf der Fortschreibung der netzwerkbezogenen Kinderschutzkonzeption der Koordinierenden Kinderschutzstelle im Landkreis Kelheim (Anlage 2)
3. Informationen über die Aufgaben des Kreisjugendamtes
4. Verschiedenes

Niederschrift

über die 1. Sitzung des Jugendhilfeausschusses am 03.06.2014, 14:00 Uhr, im großen Sitzungssaal des Landratsamtes Kelheim.

Der Vorsitzende des Jugendhilfeausschusses, Herr Josef Egger, 2. stellvertretender Landrat, begrüßte die Mitglieder des Jugendhilfeausschusses, die Medienvertreter, sowie die Mitarbeiter aus dem Hause.

Insbesondere begrüßte Herr Egger die neuen Jugendhilfeausschussmitglieder und stellte diese namentlich den Anwesenden vor.

Der Jugendhilfeausschuss war mit Schreiben vom 12.05.2014 frist- und formgerecht geladen und beschlussfähig. Es waren 13 stimmberechtigte Mitglieder anwesend. Der Vorsitzende verlas die Mitglieder, die sich entschuldigt hatten.

Anschließend rief der Vorsitzende TOP 1 der Sitzung auf.

Beschluss-Nr. 1: **Erlass einer Geschäftsordnung für den Jugendhilfeausschuss (Anlage 1)**

Der Vorsitzende wies auf den mit der Einladung übersandten Beschlussvorschlag mit Anlagen hin.

Nachdem es keine Einwände bzw. Wortmeldungen gab, erging folgender Beschluss:

Beschluss: (einstimmig)

Der Jugendhilfeausschuss beschließt die in der Anlage beigefügte Geschäftsordnung rückwirkend zum 01.05.2014.

Dafür: 13 Dagegen: 0

Beschluss-Nr. 2: **Beratung und Beschlussfassung über den Entwurf der Fortschreibung der netzwerkbezogenen Kinderschutzkonzeption der Koordinierenden Kinderschutzstelle im Landkreis Kelheim (Anlage 2)**

Der Vorsitzende übergab zu TOP 2 das Wort an die KoKi-Fachkraft, Frau Corina Schoierer.

Frau Schoierer erläuterte anhand einer Powerpoint-Präsentation (Anlage 3) und dem mit Beschlussvorschlag übersandten Entwurf der Fortschreibung der netzwerkbezogenen

nen Kinderschutzkonzeption der Koordinierenden Kinderschutzstelle im Landkreis Kelheim die Änderungen bzw. Ergänzungen bei der Konzeption.

Der Vorsitzende bedankte sich danach bei Frau Schoierer für die informative Präsentation.

Herr Krug fragte nach, welche Erfahrungen die Fachkräfte der KoKi in den letzten Jahren in ihrem Arbeitsbereich gesammelt hätten. Außerdem wollte er wissen, wie Frau Schoierer die räumliche Situation der KoKi-Stelle und die organisatorische Zusammenarbeit mit anderen Mitarbeitern des Jugendamtes, z. B. den ASD, einschätzt.

Frau Schoierer merkte an, dass es hierzu viele positive Rückmeldungen gibt. Auch die räumliche Nähe zu anderen Arbeitsbereichen des Kreisjugendamtes, wie z. B. ASD, Beistandschaften usw., bringen Vorteile, da Fragen von Eltern bzw. Familien, die den ASD oder die Beistandschaft betreffen, umgehend im Haus geklärt werden können. Die Hemmschwelle der ratsuchenden Eltern sei bei einem Besuch der KoKi-Stelle geringer als bei Aufsuchen der ASD-Stelle.

Herr Neumeier merkte an, dass nach Bezug des neuen Landratsamtes die KoKi-Stelle räumlich weiter als bisher von den ASD-Büros entfernt sein wird. Dies ist bisher in den beengten räumlichen Verhältnissen des Landratsamtes organisatorisch nicht möglich.

Frau Hable wollte die Anteile der KoKi-Arbeit hinsichtlich der familienbezogenen Arbeit und der Netzwerkarbeit wissen.

Frau Schoierer erklärte, dass die KoKi ca. 60 % Netzwerkarbeit und ca. 40 % familienbezogene Arbeit leistet.

Frau Reiter fragte nach, ob vorgesehen ist, dass Angebote der KoKi, wie z. B. die Babysprechstunde in Langquaid, auch in anderen Städten und Gemeinden im Landkreis, wie Mainburg, in Zukunft angeboten werden.

Frau Schoierer teilte mit, dass die KoKi bereits an Erweiterungen der Angebote arbeitet. Die KoKi sei natürlich abhängig von Fachkräften, wie Hebammen, um die weiteren Angebote umsetzen zu können. Die bisher vorhandenen Angebote werden von Eltern und Familien bereits sehr gut angenommen.

Nachdem es keine weiteren Wortmeldungen mehr gab, erging folgender Beschluss:

Beschluss: (einstimmig)

Die Fortschreibung der netzwerkbezogenen Kinderschutzkonzeption der Koordinierenden Kinderschutzstelle im Landkreis Kelheim wird in der vorliegenden Fassung beschlossen.

Dafür: 13 Dagegen: 0

Beschluss-Nr. 2_1: Informationen über die Aufgaben des Kreisjugendamtes

Herr Neumeier stellte zu TOP 3 anhand einer Powerpoint-Präsentation (Anlage 4) die Aufgaben des Kreisjugendamtes Kelheim vor.

Nach Beendigung der Präsentation gab es eine Diskussion über die stark zunehmenden Fallzahlen und Ausgaben der Eingliederungshilfe für seelisch Behinderte (§ 35 a SGB VIII).

Es wurde hierbei festgestellt, dass die Probleme bei Kindern und Jugendlichen immer komplexer werden. Früher wurden oft nur Erziehungsdefizite festgestellt. Nun gibt es immer mehr durch Kinder- und Jugendpsychiater festgestellte seelische Behinderungen bei Kindern und Jugendlichen. Oftmals drohen diese auch einen Suizid an.

Herr Krug, Gesamtleiter des BBW Abensberg, fand nicht, dass es tatsächlich immer mehr seelisch behinderte Kinder und Jugendliche gibt. Er führt dies auch auf neue Diagnoseverfahren in der Kinder- und Jugendpsychiatrie zurück. Für Eltern ist diese Feststellung auch akzeptabler, da damit keine Schuldzuweisungen, wie eventuell bei Erziehungsdefiziten, verbunden sind.

Frau Hable, Leiterin der Erziehungsberatungsstelle Kelheim, erklärte, dass in vielen Fällen nicht mehr genau gesagt werden kann, ob die Probleme von den Kindern und Jugendlichen oder von den Eltern verursacht werden. Sie bestätigte allerdings, dass die Probleme in den Familien und bei den Kindern und Jugendlichen immer komplexer sind.

Der Vorsitzende bedankte sich bei Herrn Neumeier für die Präsentation. Er meinte, dass diese Informationen nicht nur für den Jugendhilfeausschuss, sondern auch für die Kreisräte sowie der Öffentlichkeit, interessant sind. Es werden damit nicht nur die verschiedenen Arbeitsbereiche mit den teilweise hohen Fallzahlen, sondern auch die dadurch resultierenden hohen Jugendhilfeausgaben dargestellt.

Aufgrund der Ausführungen in dem Vortrag des Herr Neumeier über die Unterbringung von unbegleiteten minderjährigen Flüchtlingen (uM) ergab sich noch eine rege Diskussion dazu. Bei den uM gibt es zwischenzeitlich erhebliche Probleme bezüglich einer adäquaten Heimunterbringung. Für das Jahr 2014 wurden ca. 570 neue uM-Fälle für Bayern prognostiziert. Bereits im ersten Quartal gab es jedoch bereits 400 Zugänge. Für 2014 werden nunmehr ca. 1.500 bis 2.000 unbegleitete minderjährige Flüchtlinge in Bayern erwartet.

Im Landkreis Kelheim gibt es nur wenige Möglichkeiten der Heimunterbringung von uM. Derzeit gibt es dafür 10 Plätze im Berufsbildungswerk Abensberg, die kurzfristig geschaffen wurden. Aufgrund des enormen Anstiegs der Fallzahlen bei den uM muss allerdings damit gerechnet werden, dass auch im Landkreis Kelheim noch weitere Plätze für uM geschaffen werden müssen.

Herr Krug merkte dazu an, dass aufgrund der bisherigen Erfahrungen mit uM, die im BBW Abensberg untergebracht sind, diese Jugendlichen größtenteils wissbegierig und körperlich fit sind. Andere sind jedoch in ihrer Leistungsfähigkeit eingeschränkt und teilweise schwerst traumatisiert.

Frau Lettow-Berger appellierte, den uM ein geeignetes Umfeld mit entsprechender schulischer und beruflicher Ausbildung zu bieten. Dieser Personenkreis sollte sich nicht selbst überlassen bleiben.

Nachdem es keine weiteren Wortmeldungen mehr gab, bedankte sich der Vorsitzende bei den Beteiligten für die rege Diskussion.

Beschluss-Nr. : **Verschiedenes**

Nachdem es keine weiteren Wortmeldungen mehr gab, wurde die Sitzung geschlossen.

Die Sitzung war um 15:40 Uhr beendet.

Egger
2. stellvertretender Landrat

Neumeier
Leiter des Kreisjugendamtes